

## Kreuzzug in Bayern Die Abschiebepolitiker hängen das Kreuz auf

---

Ganz Deutschland schüttelt den Kopf über Bayern wegen des neuen Erlasses, in allen öffentlichen Einrichtungen verpflichtend Kreuze aufzuhängen, in jedem Ministerium, jedem Amt, jedem Abschiebelager.

Das Motivation ist klar: nach dem verbalen Kreuzzug gegen die Muslime in Deutschland und einer gesetzgeberischen Ungarisierung will man nun auch mit christlichen Symbolen Stimmung machen.

Manche spotten, andere belächeln diese neueste Idee der bis zur Wahl etablierten bayerischen Interimsregierung, die sich wichtig macht. Aber uns ist nicht zum Lachen zumute. **Dazu ist es uns zu ernst mit dem Kreuz.** Es ist kein Wahlflyer oder Parteiabzeichen, keine Folklore.

Christus hat am Kreuz unsere Sünden auf sich genommen. „...das Lamm Gottes nimmt hinweg die Sünden der Welt“, so sagt Johannes in seinem Evangelium (Joh 1, 29 -34).

Für uns Christen in unserer Unvollkommenheit ist das eine große Befreiung. Es mahnt uns so vor Selbstgerechtigkeit und menschlicher Erhöhung und davor, das Kreuz als Symbol für politische Zwecke zu instrumentalisieren.

Nach der Erklärung des neuen Heimatministers, der Islam gehöre nicht zu uns, den Plänen der Staatsregierung, psychisch Kranke zu kriminalisieren und der Etablierung eines undemokratischen Polizeigesetzes wendet man sich nun gegen die vielen Millionen gläubigen Christen in Bayern und die großen Kirchen. Das Kernsymbol der Christen wird missbraucht, um weitere Ausgrenzung von Schutz suchenden Menschen zu forcieren, um oberflächliche Heimmattümelei zu betreiben, um den Christen in Bayern die Grundlage ihres Glaubens zu entziehen und für politische Zwecke umzudeuten. Wer gegen den Erlass des Zwangskreuzes sei, sei ein Religionsfeind oder „Selbstverleugner“ sagt der neue Generalsekretär der CSU. Er bezeichnet also den katholischen Erzbischof, den EKD-Vorsitzenden, christliche Jugendverbände, Kirchen, gläubige Journalisten wie Heribert Prantl als Religionsfeinde.

Wir von matteo, die im Zentrum der christlichen Flüchtlingsarbeit in Bayern und darüber hinaus stehen, wollen benennen, warum gerade die CSU mit ihrer derzeitigen Politik kein Recht hat, sich auf das Kreuz zu berufen, das die Sünden der Welt hinwegnimmt.

Die Vertreter der C-Partei sündigen in ihrer Flüchtlingspolitik jeden Tag neu, bewusst und unverbesserlich, wenn

- das vom Bundesinnenminister gelenkte Bamf bewusst oder fahrlässig falsche Asylbescheide erstellt, die Menschen in Unglück und Lebensgefahr bringen

- viele Gerichte damit beschäftigt sind, diese unbarmherzigen Bescheide, zu korrigieren und aufzuheben
- in ganz Bayern unmenschliche Internierungs- und Abschiebelager errichtet worden sind, obwohl man weiß, dass die meisten Bewohner dieser Einrichtungen nicht abgeschoben werden dürfen und ein Recht auf Asyl oder Aufenthalt bekommen werden
- jede Nacht in Bayern zwischen 2 und 6 Uhr morgens brutal abgeschoben wird, traumatisierte Menschen, Frauen und Kinder in Angst und Schrecken versetzt werden. Diese Abschiebungen werden ab jetzt „unter dem Kreuz“ geschehen
- Ausländerämter in Bayern gehalten sind, Integration, Ausbildung und Arbeit zu verweigern. Von nun an machen sie das „unter dem Zeichen des Kreuzes“.
- christliche Ehrenamtliche gedemütigt und behindert werden in solchen Ämtern
- Pfarrer, Pfarrerinnen, Klosterbrüder und Schwestern, Bevollmächtigte der Kirchen mit Strafermittlungen überzogen werden, gesteuert von einem Justizministerium, das nun auch das Kreuz an den Eingang nagelt
- alle vier Wochen Jagd auf Afghanen in bayerischen Schulen und an Arbeitsplätzen gemacht wird, um sie in das lebensbedrohliche Kabul abzuschicken, aus dem Abschieberaum mit dem Kreuz an der Wand
- der schwerkranke junge Lamine aus Deggendorf nach Italien auf die Straße abgeschoben wurde, später an den Folgen starb. In der Zentralen Ausländerbehörde Niederbayern, die das mitverschuldet hat, hängt nun das Kreuz.
- ein CSU-Mitglied wütend einem Kapuzinerpater nach einer „Kreuzrede“ in Ingolstadt vorhält, das Christentum sei in Bayern eine Tradition. Das habe mit der Bibel nichts zu tun.

So ist es. Die Politik der CSU-Leitung hat derzeit mit der Bibel und dem Kreuz nichts zu tun. Sie kann sich darauf auch nicht berufen.

Auch wenn wir uns nicht erheben wollen, und alle sündig sind: Wer so bewusst sündigt nicht bereut und umkehrt, sollte das Kreuz nicht gebrauchen.

**Wir fordern Umkehr**, eine Rückkehr zu einer humanen und christlichen Flüchtlingspolitik. Denn wer in diesem Sinne christlich denkt und handelt, nur der kann sich auf das Kreuz berufen, kann ohne verordneten Zwang sein Kreuz aufhängen.

**Dann finden wir als Christen auch wieder zusammen.**

Stephan Theo Reichel, Kurator  
matteo - Kirche und Asyl e.V.